

gitarre posau
violine saxoph
bass querflöte
trompete rock
liechten zither
steinische har
musik akkordeon
schule hackbr
schlagzeug ce
jazz klarinette
waldhorn viola
gesang fagott
blockflöte pop
klavier ...

musik



Wie es früher einmal war

Editorial



Vor der Gründung der Musikschule im Jahr 1963 erlernten Kinder und Jugendliche in Liechtenstein ihr Instrument oder das Singen in der Regel im privaten Rahmen. Dorflehrer, Geistliche und Privatpersonen kamen für den Unterricht ins Haus oder hielten die Musikstunden in ihrer eigenen Stube ab. In unserem Titelthema erinnern sich frühere Musikschüler an die damaligen Zeiten.

Unsere Musikschülerinnen und -schüler haben heute eindeutig mehr Möglichkeiten, sich musikalisch zu verwirklichen. Neben optimalen Unterrichtsbedingungen nutzen viele von ihnen die Gelegenheit, in Ensembles und Projekten mitzuwirken. Über die erfolgreichen Auftritte vieler dieser Talente berichten wir unter anderem auch in dieser Ausgabe.

Mit diesem Musikus verabschieden wir uns in die Sommerferien. Ich wünsche Ihnen eine erholsame Zeit und viel Vergnügen mit unserer Lektüre.

Klaus Beck
Direktor



Musikanten aus Schaan um die Jahrhundertwende.

Nach der Heuernte zur Musikstunde

Seit 1963 wird an der Liechtensteinischen Musikschule erfolgreich unterrichtet. Doch wie war es in der Zeit davor, wenn jemand ein Instrument erlernen wollte? Wir haben bei Musikschülern von damals nachgefragt.

«In musikalischer Hinsicht traten früher viele Söhne in die Fusstapfen ihrer Väter», erzählt Anton Gerner, Präsident des Blasmusikverbandes, ehemaliger Dirigent und nach wie vor aktiver Musiker im Musikverein. «Wenn der Vater im Musikverein ein Instrument spielte, lernte der Sprössling oft ebenfalls ein Instrument. Dasselbe galt, wenn Papa im Gesangsverein war. Mädchen waren in den Fünfzigerjahren mit Ausnahme von einzelnen gemischten Chören nicht in Musik- und Gesangsvereinen anzutreffen.

Üblich war, dass diejenigen Instrumente gelernt wurden, welche im Musikverein am Nötigsten gebraucht wurden bzw. welche überhaupt vorhanden waren. Es kam öfters vor, dass beispielsweise Klarinetten aus Teilen ausgedienter Instrumente zusammengebaut wurden. War dies gelungen, «mussten» die nachfolgenden Jungen

auch Klarinette lernen. Das Einstiegsalter für das Erlernen eines Instruments war zu jener Zeit um einiges höher als heute: Die Buben begannen erst mit etwa 14 Jahren damit.

Anton Gerner selbst lernte Tenorhorn bei seinem Nachbarn, dem Wegmacher Ludwig Gerner in Eschen. Der Unterricht fand jedoch nicht regelmässig statt, sondern eher, wenn gerade Zeit dafür war, zum Beispiel am Abend nach der Heuernte. Es war noch viele Jahre so, dass die älteren Musikantinnen und Musikanten den Nachwuchs unterrichteten. Selbst als es die Musikschule bereits gab, lernten die Neueinsteiger zuerst ein bis zwei Jahre bei ihren Musikkolleginnen und -kollegen, bevor sie zu ausgebildeten Musiklehrpersonen durften. «Man dachte, sie müssten zuerst etwas können, bevor man sie den Profis zumutet», so Anton Gerner.



Handgeschriebene Literatur für den Unterricht.

Der Weg zur Musikschule

Auch Josef Frommelt, Fürstlicher Musikdirektor und ehemaliger Direktor der Liechtensteinischen Musikschule, weiss viel über den Musikunterricht in früheren Zeiten zu berichten. In Triesenberg beispielsweise hatten Financer (heute Zöllner) aus Österreich den Jugendlichen geholfen, Instrumente zu lernen. Die meisten Musiklehrer waren jedoch Berufsmusiker, die an den Realschulen oder am Collegium Marianum (heute Gymnasium) als Lehrer angestellt waren oder auch die Leitung von Ortsvereinen übernommen hatten. Manche Eltern schickten ihre Kinder auch nach Feldkirch in die städtische Musikschule oder zu dort ansässigen Lehrern. Andererseits kamen Musiklehrer aus Vorarlberg auch regelmässig nach Liechtenstein, um hier einen zusätzlichen Verdienst zu haben.

In den späteren fünfziger Jahren kam von immer mehr Kindern und Eltern der Wunsch nach Musikunterricht auf. Die wenigen Musiklehrer konnten längst nicht mehr alle bedienen. Um diesem Mangel entgegenzutreten, bildete sich 1962 ein vorbereitendes Komitee zur Gründung einer Liechtensteinischen Musikschule und am 22. April 1963 fand der erste Unterricht an dieser statt. 345 Schülerinnen und Schüler hatten sich für die Fächer Violine, Violoncello, Klavier, Blockflöte, Gitarre und Singen angemeldet. Heute besuchen etwa 2600 Musikschülerinnen und Musikschüler den Unterricht in rund 40 Fächern.

Fünf Franken pro Musikstunde

Die erste private Musikschule wurde bereits 1951 in Schaan gegründet. Die Gemeinde stellte ihr einen Unterrichtsraum

zur Verfügung. Oberlehrer Jakob Falk war Mitglied des für die Organisation und Unterrichtsüberwachung zuständigen Elternrates und erteilte neben Alexander Dörr, Paul Hoppan und Pater Emil Baur Musikunterricht. Meinungsverschiedenheiten und organisatorische Probleme haben jedoch dazu geführt, dass der Betrieb 1953 wieder eingestellt wurde.

Jakob Falk war Lehrer, Organist und Dirigent in Schaan. Er lernte das Klavier- und Orgelspiel am Lehrerseminar und erteilte bei ihm zu Hause einigen Kindern Klavierunterricht, wie sich sein Sohn Hansjakob Falk, ehemaliger Gemeindevorsteher von Schaan, erinnert. Eine Unterrichtsstunde habe etwa 5 Franken gekostet.

Nach dem Scheitern der «Schaaner Musikschule» hat auch Pater Emil Baur vom Missionshaus Gutenberg in Balzers weiterhin seine rege Unterrichtstätigkeit aufrecht erhalten. Er versuchte der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden, indem er ein unwahrscheinliches Arbeitspensum erfüllte. Hansjakob Falk, für den sein Vater damals vom Pater ein Cello erstanden hat, erhielt vom Missionar Cellostunden, zu denen dieser Sommer wie Winter jeweils mit dem Fahrrad anreiste. «So zog Pater Emil Baur von Haus zu Haus und unterrichtete alles, was gerade gewünscht wurde», weiss sein damaliger Schüler zu berichten.

Wir danken Anton Gerner, Josef Frommelt und Hansjakob Falk für die interessanten und amüsanten Anekdoten aus früheren Zeiten.

Inhalt



Editorial	02
Damals	03
Musikschulfest	04
Rückblick	06
Theaterprojekt	08
Meisterkurse	09
Persönlich	10
Kinderseite	11
Veranstaltungen	12

Das kann sich hören lassen!

Einen Querschnitt durch das Fächerangebot und ein ausgezeichnetes musikalisches Niveau zeigten engagierte Musikschülerinnen und -schüler sowie Lehrpersonen am diesjährigen Musikschulfest in Vaduz.



Die «Landstreicher» bei ihrem Einsatz im Rathaussaal.



Höchste Konzentration beim Harfenspiel.

Das zahlreich erschienene Publikum war hellauf begeistert vom abwechslungsreichen Programm und genoss die Konzerte ebenso wie das gesellige Beisammensein im Vaduzer Städtle. Jede einzelne Darbietung war überaus gut besucht, so dass nicht alle Zuhörerinnen und Zuhörer einen Sitzplatz fanden. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch, ganz im Gegenteil: Bei den Auftritten auf dem überdachten Rathausplatz kam geradezu eine ausgelassene Open-Air-Stimmung auf.

Ob klassische, volkstümliche oder zeitgenössische Musik, ob kleines Ensemble oder grosses Orchester – die Akteure gaben mit ihren Instrumenten und Stimmen ihr Bestes und bewiesen, dass die Liechtensteinische Musikschule zu Recht als aktive und kreative Bildungsstätte bezeichnet werden kann. Zwischen den Programmpunkten, welche auf dem Rathausplatz und im Rathaussaal stattfanden, unterhielten Strassenmusikanten der LMS an verschiedenen Stellen rund um

die Aufführungsorte die Besucherinnen und Besucher und sammelten fleissig Geld für den Stipendienfonds.

Die Schulleitung der Musikschule dankt an dieser Stelle allen Beteiligten noch einmal recht herzlich für ihren Einsatz und den Gästen für ihr Kommen.



Das Projektorchester «Breitband» erntete in Vaduz ebenso wie in Linz grossen Applaus.



Pensionierung

Per Ende dieses Schuljahres tritt Elfriede Frommelt nach 27-jähriger Tätigkeit an der Liechtensteinischen Musikschule in den Ruhestand. Sie unterrichtete von 1972 bis 1985 und seit 1995 das Fach Klavier und führte während dieser Zeit zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit grossem Engagement und pädagogischen Geschick in die Welt der Musik ein.

Wir danken Elfriede Frommelt herzlich für ihre geleistete Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute, schöne Stunden im Kreise von Familie und Freunden und weiterhin viel Freude an der Musik.



Mit Musical- und Popmelodien begeisterte der Jugendkammerchor.

Mitreissende Stimmung in Linz

Das LMS-Projektorchester «Breitband» reiste im Mai zum 10. Europäischen Jugendmusikfestival nach Oberösterreich. Die Beteiligten waren beeindruckt von der Stimmung und den vielfältigen musikalischen Darbietungen.



Eindrucksvolle Darbietung anlässlich der Festival-Eröffnungsfeier.



Einige «Breitband»-Mitglieder bei ihrem Auftritt.

In der diesjährigen europäischen Kulturhauptstadt Linz und ihrer Umgebung waren rund 8000 Jugendliche aus ganz Europa zu Gast um sich kennen zu lernen, zu musizieren und einander zuzuhören. Die 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Liechtenstein wohnten im beschaulichen Mondsee, wo sie am Freitag ein Konzert auf dem Marktplatz gaben.

Am darauffolgenden Tag trafen sich alle Ensembles in Linz und musizierten in Sälen, auf Marktplätzen, in Kirchen und Fussgängerzonen. Auch hier trat das Orchester noch einmal auf. Während der ganzen Fahrt herrschte eine ausgezeich-

nete Stimmung. Die Verbundenheit über die Sprache der Musik wurde im Besonderen durch die abschliessende Aufführung einer Komposition unterstrichen, bei der alle Teilnehmer des Festivals mit einbezogen wurden.

Mathias Marogg

Wir, das Orchester Breitband aus Liechtenstein, brachten 8000 Musikanten spontan dazu, «Seven Nation Army» zu spielen. Die Melodie, angestimmt auf dem Marsch ins Linzer Stadtzentrum, ertönte nach wenigen Minuten von allen Seiten und wurde von jugendlichen Musikanten aus ganz Europa auf allen möglichen In-

strumenten bis spät in die Nacht hinein gespielt und gesungen.

Judith Biedermann

Es war lustig, wir lernten viele neue Leute kennen. Die unterschiedlichen Konzerte auf den vielen Bühnen waren sehr eindrucksvoll, besonders die verschiedenen Musikrichtungen, die andere Teilnehmer mit ihren Instrumenten gespielt haben, klangen interessant.

Annalena Kaiser

Am Mondsee kamen wir an mit Instrumenten unterm Arm. Dort checkten wir ein und die Zimmer waren wunderschön



Den fünf jungen Frauen machte der Aufenthalt in Linz sichtlich Spass.



Über mangelndes Publikum konnten sich die Musikerinnen und Musiker nicht beklagen.

und fein (für unseren Geschmack jedoch zu klein). Kaum haben wir verschnauft fuhren wir nach Linz auf die Nibelungenbrücke hinauf. Im Festzelt dann, wo das Spektakel begann, fingen wir zu essen an.

Sabrina Kindle und Regina Biedermann

Die Stimmung war super und es war lustig im See schwimmen zu gehen bei Tag und Nacht! Wir sind froh, dabei gewesen zu sein.

Sandra Frommelt

Mich hat bei diesem Erlebnis vor allem die mitreissende Stimmung beeindruckt, die bei allen Events der anderen Teilneh-

mer herrschte und in unserer eigenen Gruppe. Auch nicht das launische Wetter konnte die Atmosphäre verschlechtern. In Mondsee, wo wir untergebracht waren, war es eher ruhig, so wie wir es uns gewohnt sind. In der Kulturhauptstadt aber war die Musik überall – auch nach den Auftritten wurde musiziert. Das meist gespielte Lied war die Filmmusik zu «Herr der Ringe».



Dankeschön

Für die grosszügige Unterstützung unserer Teilnahme am Internationalen Jugendmusikfestival in Linz bedanken wir uns bei «The Conny-Maeva Charitable Foundation». Ein ebenso herzlicher Dank geht an den Freundeskreis Musikschule, der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit T-Shirts ausstattete.

Eine spannende Erfahrung

In Zusammenarbeit mit der LMS brachte das Junge Theater Liechtenstein Garcia Lorcas Theaterstück «Die wunderbare Schustersfrau» unter dem Titel «cheers@chairs» auf die TaK-Bühne.



Die passende Bühnenmusik zum Stück lieferten fünf Musikschülerinnen und -schüler.

Die U21-Schauspielerinnen und Schauspieler zeigten in den insgesamt vier Aufführungen verschiedene neu interpretierte Szenen aus dem Bühnenklassiker. Fünf Musikschülerinnen und Musikschüler der Liechtensteinischen Musikschule sorgten mit einer Flöte, einer Klarinette, zwei Gitarren und Perkussion für die passende, in die Handlung integrierte Bühnenmusik. Gitarrenlehrerin Andrea Steger arrangierte und komponierte die aufgeführten Melodien unterschiedlicher Stilrichtungen und zeichnete für die musikalische Leitung des Projektes verantwortlich.

Rosmarie Marxer

Die Erfahrung, ein Theater wie dieses musikalisch zu begleiten, war äusserst spannend. Das Zusammenfügen von Theater und Musik war am Anfang etwas ungewohnt, das Ergebnis kann sich jedoch sehen lassen. Es hat sehr viel Spass gemacht und ich hoffe, unseren Zuschauern hat es genauso gut gefallen.

Rolf Wehrli

Die musikalische Begleitung einer Theatergruppe war neu für mich, doch meine anfängliche Skepsis verflog augenblicklich, als sich das Projekt als eine kreative

Zusammenarbeit netter und zuvorkommender Leute entpuppte. Ich danke der LMS herzlich für die Chance, eine sehr tolle Zeit mit allen hier verbracht haben zu können.

Karin Frick

Es war eine tolle Erfahrung, einmal bei einem Theaterprojekt mitwirken zu können. Man lernt nicht nur andere Leute kennen, sondern auch eine andere Art zu musizieren als beispielsweise im Verein. Für mich war es etwas ganz Besonderes und es machte Spass, Musik mit Schauspiel zu verbinden.

Corina Biedermann

Die musikalische Begleitung eines Theaterstückes war einmal etwas anderes und eine gute Erfahrung. Trotz des relativ grossen Zeitaufwandes für die Proben hat es mir Spass gemacht mit den anderen zusammen zu spielen, denn wir verstanden uns sehr gut und hatten es lustig miteinander. Auch die Lieder haben mir sehr gut gefallen. Die Melodien sind mir sogar in der Freizeit ständig im Kopf herumgeschwirrt.

Andrea Steger (Leitung)

Obwohl ich mir die Schüler bzw. Instrumente nicht selber ausgesucht habe, hätten sie nicht besser zusammenpassen können. Sie spielten alle super, waren immer verlässlich und die Proben verliefen harmonisch und lustig. Für mich war es schön zu sehen, wie in kurzer Zeit aus einem zusammengewürfelten Haufen eine Band entstanden ist, bei der Qualität und Spassfaktor perfekt gestimmt haben.

39. internationale
meisterkurse
vaduz

deutsch | english

klassik jazz konzert

Herzlich willkommen
Zum 39. Mal bieten unsere Meisterkurse Musikerinnen und Musikern aus aller Welt sowie einem breiten Publikum eine Plattform für vielfältige Begegnungen mit hochkarätigen Künstlern unserer Zeit. Wir freuen uns, Sie vom 4. bis 18. Juli 2009 bei uns begrüßen zu dürfen.

Internationale Meisterkurse
Postfach 435 FL-9490 Vaduz T +423 235 03 30 info@meisterkurse.li

CENTRUM BANK ivoclar JEEVES
vivadent GROUP

Der neue optische Auftritt widerspiegelt sich auch auf der Internetseite www.meisterkurse.li.

Ein erstklassiger Musiksommer 2009

Die diesjährigen Meisterkurse warten mit einem zusätzlichen Fach und zwei neuen Dozenten sowie einem überarbeiteten Erscheinungsbild auf.

Zum 39. Mal bieten die Internationalen Meisterkurse Musikerinnen und Musikern aus aller Welt sowie einem breiten Publikum eine Plattform für vielfältige Begegnungen mit hochkarätigen Künstlern unserer Zeit. Vom 4. bis 18. Juli unterrichten 13 ausgewiesene Profimusikerinnen und -musiker über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Klassik und Jazz, während das Publikum einmal mehr eine erstklassige Konzertsreihe erwartet.

Harfe als Kursfach

Erstmals in diesem Jahr wird Harfe im Programm der Meisterkurse angeboten. Mit Isabelle Perrin konnte eine exzellente Harfenistin aus Frankreich gewonnen werden, welche neben ihrer Tätigkeit als internationale Solistin auch an verschiedenen Pariser Musikhochschulen unterrichtet und regelmässig weltweit Meisterkurse gibt.

Im Fach Blockflöte darf ebenfalls ein neuer Dozent an den Meisterkursen begrüsst werden: Bart Spanhove ist seit 1984 Professor für Blockflöte und Didaktik am

Lemmensinstituut Leuven. Als Mitglied und künstlerischer Leiter des Blockflötenensembles Flanders Recorder Quartet hat er bisher 20 Tonträger eingespielt, weltweit über 1800 Konzerte bestritten und zahlreiche Meisterkurse geleitet.

Neues Erscheinungsbild

Einladend und frisch präsentiert sich ausserdem der neue optische Auftritt der Internationalen Meisterkurse. Im Rahmen dieses wurden sowohl die Webseite www.meisterkurse.li als auch sämtliche Drucksachen wie Kurs-, Konzertprogramme und Plakate neu gestaltet.



Die Internationalen Meisterkurse dürfen seit Jahren auf die Unterstützung zahlreicher Sponsoren und Gönner zählen. Ohne dieses grosszügige Engagement wäre die Durchführung eines solchen hochkarätigen Anlasses nicht möglich. Wir danken herzlich!

Programm

Montag, 6. Juli 2009, 19.30 Uhr
Rathaus-Saal Vaduz
Eröffnung der Meisterkurse
Meisterkonzert Blockflöte
Bart Spanhove, Blockflöte

Dienstag, 7. Juli 2009, 20.00 Uhr
Musikschulzentrum Triesen
Schlusskonzert Blockflöte
Klasse: Bart Spanhove

Donnerstag, 9. Juli 2009, 20 Uhr
Musikschulzentrum Triesen
Meisterkonzert Gesang und Violoncello
Kurt Widmer, Gesang
Wolfgang Boettcher, Violoncello
Andreas Lebeda, Klavier
Dunja Robotti, Klavier
Wolfgang Kühnl, Klavier

Samstag, 11. Juli 2009, 20 Uhr
Musikschulzentrum Triesen
Schlusskonzert Streicher
Klassen: Thomas Brandis und Wolfgang Boettcher

Montag, 13. Juli 2009, 20.00 Uhr
Musikschulzentrum Triesen
Meisterkonzert Harfe
Isabelle Perrin, Harfe

Mittwoch, 15. Juli 2009, 20 Uhr
Gemeindsaal Triesen
Jazztime
mit den Dozenten des Jazz-Workshops

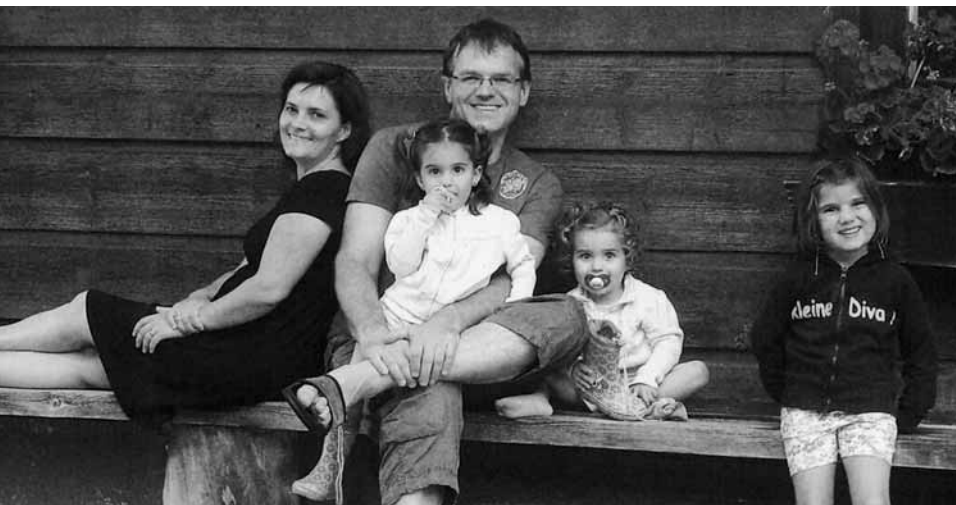
Donnerstag, 16. Juli 2009, 20 Uhr
Rathaus-Saal Vaduz
Schlusskonzert Gesang
Klasse: Kurt Widmer

Freitag, 17. Juli 2009, 20.00 Uhr
Musikschulzentrum Triesen
Schlusskonzert Harfe
Klasse: Isabelle Perrin

Samstag, 18. Juli 2009, 20 Uhr
Musikschulzentrum Triesen
Schlusskonzert Jazz
mit den Teilnehmenden des Jazz-Workshops

Im Hier und Jetzt leben

«Mach doch einfach!», mit dieser Aufforderung im Ohr geht Gesangslehrer Michael Burtscher nicht nur ans Singen, sondern auch an andere Aufgaben in seinem Leben.



Michael Burtscher zusammen mit seiner Familie vor der Alphütte.

Der bekannte Bariton Kurt Widmer gab ihm diese drei kleinen, aber wirksamen Worte während seines Studiums mit auf den Weg. Seither sind sie Teil Michael Burtschers eigener Arbeit mit den Schülern. «Oft weiss oder ahnt der Schüler, wo er ansetzen muss», meint er dazu. «Singt er dann einfach mal, mit der Betonung auf einfach, macht er vieles intuitiv richtig und der Lehrer kann unterstützen, verbessern und verfeinern. Der Schüler ist der Wissende, der Lehrer der Suchende».

Kinder wissen wie's geht

Überhaupt ist Michael Burtscher der Meinung, dass man sich viel mehr auf seinen Instinkt verlassen sollte. «Hält man einem Baby einen Finger hin, überlegt es nicht lange, wie oder ob es diesen nun umfassen soll. Es greift einfach zu. Von dieser kindlichen Naivität könnte man als Erwachsener viel lernen.»

Zum Singen gekommen ist der Vorarlberger durch seine Familie. Wenn seine Grossmutter beim Kartoffelschälen wie auch bei anderen alltäglichen Arbeiten sang oder summt, war das nämlich nichts anderes als normal. «Sie hätte mich fürs Leben gern bei den Wiener Sängerknaben singen hören», erzählt er. Zwar nicht bei den Sängerknaben, sehr wohl aber in der Volksschule war Michael Burtscher bei jedem Gesangsprojekt dabei und etablierte sich als Stimmführer – ausser als ihm der frühe Stimmbruch kurzfristig einen Strich durch die Rechnung machte und er deswegen aussetzen musste.

Von Zeit und Ruhe

In seinen Ausführungen nimmt der dreifache Vater immer wieder Bezug auf die Geschichte, erzählt von den Kelten und den Druiden. Er besinnt sich gerne auf die Wurzeln und die Entwicklung der

Menschheit und spannt den Bogen zur Gegenwart. Als das Wertvollste neben seiner Familie bezeichnet Michael Burtscher Zeit und Ruhe. «Durch unsere kurzatmige Lebensweise geht vieles verloren. Anstatt im Hier und Jetzt zu sein, denken wir leider ständig an das, was kommt, an das, was wir noch müssen, an das, wonach wir streben.»

Dem wirkt er entgegen, indem er oft in der Natur ist, sich dort bewegt – gehend und wandernd, wie er betont – und versucht, sie bewusst und mit allen Sinnen zu erfahren. Zu den besonderen Erlebnissen diesbezüglich gehört auch ein Urlaub, den er zusammen mit seiner Familie auf einer abgeschiedenen Alp verbracht hat. «In der Hütte gab es keinen Strom, keine Heizung, kein warmes Wasser. Abends holten wir Holz, das natürlich zuerst gehackt werden musste, und machten Feuer. Dieses aussergewöhnliche allabendliche Ritual war nicht nur für die Kinder sehr speziell. Als wir ins Dorf runter mussten, um Lebensmittel einzukaufen, fiel uns auf, mit welchem Lärmpegel und mit welcher Hektik wir eigentlich leben», berichtet er davon.

Originale mit eigenem Charakter

Neben dem Singen und seiner Naturverbundenheit hat Michael Burtscher noch eine Leidenschaft, die er aus seiner Kindheit beibehalten hat: die Modelleisenbahn. So baut er Lokomotiven um, die danach noch echter aussehen ohne aber den Charme der Modellbauwelt verloren zu haben.

Herr Burtscher, wir danken herzlich für die Einblicke in ihr Leben.

In der nächsten Ausgabe: Wolfgang Vetsch.

Was ist eine Improvisation?



Wenn jemand etwas ohne lange Überlegung auf einem Instrument erfindet, heisst das Improvisation. Auch ganz berühmte Komponisten haben improvisiert, zum Beispiel J.S. Bach an der Orgel oder Mozart und

Beethoven am Klavier. Im Jazz spielt die Improvisation eine grosse Rolle. Manchmal improvisiert nur ein einzelner Musiker und die Band begleitet ihn, manchmal sind es auch mehrere. Oft wird dabei eine vorgegebene Melodie in ihrem Rhythmus und Klang verändert.

Hast du auch Fragen rund ums Thema Musik? Maile sie an zupfi@musikschule.li. Vielleicht erhältst du die Antwort bereits im nächsten Musikus.

5 Unterschiede

Findest du alle 5 Unterschiede zwischen den beiden Musikergruppen?
Und: Weisst du, welche Instrumente die Musiker spielen?



Buchtipp

Der Liederbär

403 alte und neue Kinderlieder inklusive Noten finden sich in «Der Liederbär», einem Liederbuch für die ganze Familie. Neben ersten Liedern für Kleinkinder enthält der Band alte Volksweisen, neuere und auch eigens für das Buch komponierte Lieder. Die einzelnen Stücke im Buch sind in verschiedenen Rubriken wie z.B. Tages- und Jahreszeiten, Feste, Tiere, Tanz oder Märchen sowie Lieder für unterwegs oder berufsbezogene Musik eingeteilt.

Ein weiteres Highlight neben dem umfassenden Inhalt sind die reichhaltigen und vielseitigen Illustrationen. Das Buch eignet sich hervorragend für Kindergarten und Schule, für Elternhäuser, Kinderzimmer und Wohnstuben. Ein ausgezeichnetes Geschenk für alle, die Musik als verbindendes Kulturgut zu schätzen wissen. Ab 3 Jahren.

Der Liederbär. Bärenreiter Verlag.
ISBN13: 9783761877777

6.–18. Juli 2009

39. Internationale Meisterkurse

Vaduz und Triesen

(Details zu den Veranstaltungen auf Seite 9 oder unter www.meisterkurse.li)

5. September 2009, 20.00 Uhr

Mozart meets Rihanna

«Eine getanzte Zeitreise durch die Musik»

Eine Gemeinschaftsproduktion der Tanzarena Liechtenstein und der Liechtensteinischen Musikschule Gemeindesaal Triesen

6. September 2009, 17.00 Uhr

Mozart meets Rihanna

Gemeindesaal Triesen

13. September 2009, 17.00 Uhr

Mozart meets Rihanna

Gemeindesaal Gamprin

30. September 2009, 18.30 Uhr

Musik zum Feierabend

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

1. Oktober 2009, 20.00 Uhr

Konzert «Erwachsene auf die Bühne»

Brunharthaus Schaan

6. bis 8. November 2009

Musikwettbewerb

«Musizieren in Liechtenstein»

Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

29. November 2009, 10.00 Uhr

Preisträgerkonzert Musikwettbewerb

Gemeindesaal Gamprin

9. Dezember 2009, 18.30 Uhr

Musik zum Feierabend

Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

31. Januar 2010, 17.00 Uhr

Lehrerkonzert

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

25. März 2010, 20.00 Uhr

Konzert «Erwachsene auf die Bühne»

Brunharthaus Schaan

28. März 2010, 17.00 Uhr

Gemeindekonzert Triesenberg

Gemeindesaal Triesenberg

8. Mai 2010, 10.00 Uhr

Instrumenteninformation

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

19. Mai 2010, 18.30 Uhr

Musik zum Feierabend

Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

18. Juni 2010, 20.00 Uhr

Schlusskonzert Klassisch

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

19. Juni 2010, 19.00 Uhr

Schlusskonzert Jazz Rock Pop

Guido Feger Saal, MZO, Triesen

30. September 2010, 20.00 Uhr

Konzert «Erwachsene auf die Bühne»

Brunharthaus Schaan

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auch online unter www.musikschule.li.